

# „Klagen ist nicht produktiv“

Neujahrsempfang des Amtes Joachimsthal / Lob von Landwirtschaftsminister Birthler

Von VIOLA PETERSSON

Joachimsthal (MOZ) Keine öffentlichen Mittel und nicht in der Arbeitszeit – dies waren die Prämissen des Neujahrsempfanges des Amtes Joachimsthal (Schorfheide), zu dem Verwaltungschef Dieter Ehm am Mittwochabend eingeladen hatte. Trotz allgemein knapper Kassen und eines Stimmungstiefs zog er für die Region eine positive Bilanz. Ein Resümee, dem sich Minister Birthler mit lobenden Worten anschloss.

Vor den mehr als 100 Gästen aus Politik und Wirtschaft sowie Vertretern von Vereinen pflegte Amtsdirektor Dieter Ehm im bbw-Kommunikationszentrum auf Hubertusstock in einer kurzen, launigen Rede „zweckoptimistisches, positives“ Denken. „Denn Klagen ist nicht produktiv“, so der Verwaltungschef. Ziel sei vielmehr eine Kommunalpolitik, die auf spektakuläre Aktionen verzichtet, aber Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Leben schafft. Und gemeinsam mit Partnern sei es 2003 immerhin gelungen, im Schorfheide-Amt 2,8 Millionen

Euro zu investieren. Ehms Dank galt insbesondere dem brandenburgischen Landwirtschaftsministerium mit dem nachgeordneten Amt für Flurneuordnung und ländliche Entwicklung in Prenzlau sowie dem Arbeitsamt.

Für 2004 seien rund um Joachimsthal Maßnahmen mit einem Volumen von mehr als drei Millionen Euro geplant. 750 000 Euro davon seien bereits per Bewilligungsbescheid untersetzt. Dabei handelt es sich um die Sanierung der Rathausülle sowie des Kaiserbahnhofes in Joachimsthal und die Sanierung eines weiteren Abschnitts der Dorfstraße in Groß Ziethen. Positive Zeichen gebe es auch für die weiße Villa und den Wasserturm in Joachimsthal, verkündete Ehm – an die Adresse der britischen Investoren gerichtet – in englischer Sprache. Höhepunkt des neuen Jahres aber dürfe mit Sicherheit die 400-Jahrfeier der Schorfheidestadt sein. „Und da würde ich mir schon noch mehr die aktive Mitwirkung der Joachimsthaler selbst wünschen“, so Ehm.

Brandenburgs Landwirtschaftsminister Wolfgang Birthler zeigte sich, auch ohne Geldkoffer, spendabel. Er geizte nicht mit Kom-

plimenten. „Dieses Amt ist eines der schönsten Fleckchen in Brandenburg“, befand Birthler. Damit nicht genug. Der Minister lobte die „vorausschauende Politik im Amt und in den Gemeinden“. Ausdruck dessen seien die Lebensqualität im ländlichen Raum sowie der Zusammenhalt der Kommunen. „Sie haben bereits viel erreicht. Und Sie haben sich viel vorgenommen. Mein Ministerium wird Sie auch künftig begleiten“, versicherte Birthler. Über das Amt in Prenzlau seien in den vergangenen Jahren insgesamt 2,5 Millionen Euro an Fördermitteln ins Amt geflossen. Und die Omelle sei nicht versiegt. Gute Aussichten auf Förderungen sieht der Minister für das Gemeindehaus Friedrichswalde, das Modellprojekt Holzschuhproduktion sowie das Biorama-Projekt der britischen Investoren im Zusammenhang mit weißer Villa und Wasserturm in Joachimsthal.

Bei Schnittchen und Wein oder Suppe und Bier – für das Büfett zeichnete die neue Küchenchefin des Tagungshotels Christiane Engel verantwortlich – nutzten die Gäste dann die Möglichkeit zum Small Talk. Dr. Eberhard Henne, Leiter der Biosphäre,

und Althüttendorfs Bürgermeister Siegfried Ortlieb freuten sich, Sarah Phillips und Richard Harding wiederzusehen. Die Briten berichteten voller Stolz, dass sie im Dezember fürs Papierstudio und die weiße Villa einen positiven Bauvorbescheid erhalten haben. Holger Barthel ging auf das Ehepaar zu, stellte sich vor ... Kreisbauernchef Horst Schneider und die Landwirte fachsimpelten mit Birthler, ebenso die Grünröcke. Altenhofs früherer Ortsvorsteher H. Immo Römer stand in friedlicher Eintracht mit Mitgliedern des Joachimsthaler Amtsausschusses. Nein, natürlich hege man keinen Groll, versicherten die Partner. „Ich habe mich ohnehin schon immer als Bindeglied gesehen“, so Römer. Dirk Protzmann diskutierte mit Friedrichswalder Vertretern – über das Thema Schule. Aber ohne dass die Messer gewetzt wurden. Reinhard Meier von der EJB berichtete von den anstehenden Investitionen in der früheren Pionierrepublik. Auch Reinhold Dellmann föhlte sich sichtlich wohl. „Ein stilvolles Ambiente, zugleich aber eine ungezwungene Atmosphäre“, so der SPD-Landtagsabgeordnete.